

MS RICHARD WITH^o *Norwegen*

Fast 60 Mal legt die MS Richard With auf ihrer Tour ab Bergen nach Kirkenes und bis Trondheim in den norwegischen Häfen an. AZUR-Autor Dirk Augele begleitete das Postschiff.

SCHMUCKSTÜCK
auf der Hurtigrute ist
Ålesund in Dänemark.

Hurtigruten *intensiv*

Foto: Dirk Augele



DAS HANSEVIERTEL VON BERGEN: Vor dem Auslaufen führt ein Stadtbesuch in Bergen in das bekannte Viertel Bryggen mit seinen vielen bunten Holzhäusern. Früher war Bergen ein wichtiger Umschlagplatz für Trockenfisch. Gegenüber ist das Hurtigruten-Schiff MS Richard With schon zum Ablegen bereit.



AN DER GRENZE ZUM POLARMEER: Zur Polarkreistaufe wird den Gästen an Bord von Neptun Eiswasser in den Nacken gekippt, anschließend gibt's zum Aufwärmen einen Schnaps. In der Morgensonne glänzt das Polarkreisdenkmal, ein Globus aus Metall auf der Insel Hestmannøy markiert diesen Punkt.



MS RICHARD WITH° *Norwegen*



IN KÜSTENGEWÄSSERN: *Lautes Möwengekrächze begleitet die MS Richard With von Hafen zu Hafen auf ihrer 4000 Kilometer langen Fahrt entlang Norwegens Küste. In besonders attraktiven Städten wie Ålesund legt das Postschiff für mehrere Stunden an. Auf die Gäste wartet ein vielfältiges Ausflugsprogramm.*



FRISCHER FISCH SATT: *Kjell Ingebrigtsen entlädt in Skarsvåg, dem nördlichsten Fischerdorf der Welt, mit einem Kran seinen Tagesfang. In der Küche der MS Richard With zaubern derweil die Köche aus den Meeresfrüchten der Region leckere Fischplatten fürs üppige Mittagsbuffet der Hurtigruten-Reisenden.*



Die schönste Seereise der Welt.“ Mit diesem Superlativ wirbt die norwegische Hurtigruten ASA für die rund 4000 Kilometer lange Fahrt von Bergen über den Polarkreis bis nach Kirkenes an der finnisch-russischen Grenze und zurück nach Trondheim. Vorbei an Tausenden Inseln und Schären, immer dem Golfstrom folgend. AZUR begleitete die *MS Richard With* auf ihrer Route in den Norden.

„Das hier ist keine klassische Kreuzfahrt, sondern eine Reise mit einem Arbeitsschiff“, klärt Reiseleiter Morgen Sagen die neuen Passagiere an Bord der *MS Richard With* auf. Für viele Norweger sind die Hurtigruten ganz normale Fähr- und Postschiffe. 30 Häfen werden wir in den nächsten zehn Tagen anlaufen und so die Westseite des Landes entdecken.

In Bergen findet am „Hurtigruten-Terminal“ zunächst das Einchecken statt. Die meisten Gäste werden auf Deutsch begrüßt, denn rund die Hälfte kommt aus Deutschland. Das Publikum am Schalter ist gemischt. Jung und Alt, Alleinreisende und viele Pärchen. An Bord können die Gäste gleich Kaffee- und Weinpakete buchen. Genussmittel sind teuer in Norwegen, im Paket wer-

den sie etwas günstiger angeboten. Es riecht angenehm auf den sieben Decks, weder nach Fisch noch nach Schmieröl. Die rund 10 Quadratmeter großen Kabinen sind schlicht, aber gepflegt. Tagsüber werden die Betten hochgeklappt und zu einer Sitzbank umfunktioniert.

Vor dem üppigen Begrüßungsbuffet auf Deck 4 bleibt noch genügend Zeit für einen Stadtbummel durch Bergen. Ein wesentlicher Begleiter ist der Regenschirm, denn die zweitgrößte Stadt Norwegens ist mit fast 250 Regentagen im Jahr die niederschlagsreichste Großstadt Europas. Nicht fehlen darf auf dem Spaziergang ein Besuch der ehemaligen Hanse-Niederlassung Bryggen mit seinen bunten Holzhäusern. Zur Abfahrt um 22.30 Uhr haben sich viele Gäste am Bug versammelt. Es ist dunkel und windig. Der Dieselmotor wird lauter, eine Abgaswolke zieht nach vorne. Es geht los. Langsam verschwinden die Lichter Bergens hinter der 122 Meter langen *MS Richard With*.

Am zweiten Reisetag begegnen wir zwischen Florø und Måløy der 1956 gebauten *MS Nordstjernen*, dem ältesten Schiff der Hurtigruten-Flotte. Einige Gäste fotografieren den Klassiker. In der Nacht war die *MS Richard With* einige Stunden auf offenem Meer bei kräftigem See-gang unterwegs, um dann wieder in

ruhigeren Gewässern zwischen den vielen Inseln und Fjorden zu fahren. Jetzt liegen an Deck ein paar see-kranke Mitreisende.

Der erste kurze Landgang in Torvik startet mit dunklen Wolken, Sturm und heftigen Schauern, um nur 30 Minuten später in strahlendem Sonnenschein zu enden. Fast minütlich wechselt das Wetter auf dieser Reise. Torvik ist schnell erkundet. Rund um den Hafen reihen sich nur einige Häuschen aneinander. Wenig später umfahren wir das Westkap, den Zeigefinger Europas, der weit in den Atlantik reicht. Hier sind in der Vergangenheit viele Schiffe gestrandet. Die 11.200 Tonnen schwere *MS Richard With* nimmt das Kap allerdings mit stoischer Gelassenheit.

Zeit für einen ausgiebigen Landgang bekommen wir mittags in Ålesund. Am besten lässt sich das Insel-Ensemble vom Gipfel des Berges Aksla überblicken, der über 418 Stufen schnell bestiegen ist. Prachtvoll integriert sich unser Hurtigruten-Schiff in das Stadtbild. 1904 war Ålesund bei einem Brand fast vollständig zerstört worden. Anschließend wurde die Stadt mit vielen Jugendstilelementen wieder aufgebaut. Großer Unterstützer war dabei der Norwegen-begeisterte Kaiser Wilhelm II.

Die weitere Fahrt führt vorbei am bekannten Geirangerfjord, den wir leider nicht besuchen. Aus Sicherheitsgründen befahren die Schiffe der Hurtigruten diesen 100 Kilometer langen Fjord nur in den Sommermonaten.

Am Morgen des dritten Tages legen wir für vier Stunden in Trondheim an, der drittgrößten Stadt Norwegens. Hier steht mit dem Nidarosdom der größte Sakralbau Skandinaviens. Das gotische Bauwerk ist Krönungskirche vieler Könige Norwegens, auch der jetzige König Harald und Königin Sofia wurden hier gesegnet. Es ist sehr dunkel im Dom, Bauarbeiter demontieren gerade ein riesiges Gerüst über dem Altar. Nächste Station auf dem Stadtpa-

ziergang ist das historische Zentrum Trondheims rund um die berühmte Brücke Elgeseter Bru. Farbenfrohe Holzhäuser umrahmen ein paar Angler, die im klaren Wasser mitten in der Stadt reichen Fang machen.

Ein Geheimtipp der vielen wiederkehrenden Hurtigruten-Passagiere ist der Hospitalsløkkan, das Gelände des ehemaligen Hospitals von Trondheim. Hier entstand 1277 die erste soziale Einrichtung Nordeuropas in einer bunten Holzhaussiedlung. Inzwischen sind die Gebäude in Wohnhäuser umgebaut worden. Die Hospitalkirche von 1705 ist die erste achteckige, aus Holzstämmen errichtete Kirche in Norwegen und Schweden. Um 12 Uhr legt die *MS Richard With* wieder ab. Diesmal erklingen zur Abfahrt von Deck 7 Jazz-Klänge des Saxofonisten Tore Ljøkjel. Der Musiker wurde von Hurtigruten engagiert, um zehn Wochen lang abwechselnd auf allen Schiffen die Ankunft und Abfahrt in den Häfen stimmungsvoll musikalisch zu begleiten.

Vor Trondheim passieren wir die winzige Insel Munkholmen mit ihrer vielseitigen Geschichte. Im Jahre 1000 wurde dort ein Benediktinerkloster errichtet, später dann Hinrichtungen vollstreckt, heute ist die Insel ein beliebter Ausflugsort. Vorbei an der Werft von Vossen, in der die beiden modernsten Hurtigruten-Schiffe *MS Trollfjord* und *MS Midnatsol* gebaut wurden, erreichen wir eine Stunde später den bekannten achteckigen Leuchtturm Kjeungskjaer. Die Route führt uns weiter durch den Stokksund, durch den die 19 Meter breite *MS Richard With* nur knapp hindurchpasst. Souverän meistert Kapitän Harald Otervik die sehr enge Passage.

Das Wetter ist weiterhin sehr durchwachsen. Es fallen aus den niedrig hängenden Wolken immer wieder heftige Schauer. Der Golfstrom sorgt jedoch in den hiesigen Breitengraden trotzdem das ganze Jahr über für milde Temperaturen. Am Abend erwartet uns im Hafen von Rørvik ein weiterer

HEILIGTUM:
Der riesige Nidarosdom in Trondheim war früher die Kathedrale der norwegischen Erzdiözese.



Hurtigruten-Klassiker von 1964, die *MS Lofoten*. Mit Gabelstaplern wird dort gerade fangfrischer Fisch entladen.

Um 7.15 Uhr am vierten Reisetag überquert das Schiff den Polarkreis. Ab hier geht im Sommer die Sonne niemals unter – Mitternachtssonne genannt. Im Winter ist es immer Nacht – die Polarnacht. An Bord der Hurtigruten-Schiffe wird wenig Wert auf Touristen-Animation gelegt, das Erleben der Natur steht im Vordergrund. Eine Ausnahme ist die Polarkreistaufe. Dafür werden die Gäste auf Deck 7 gebeten. Reiseleiter Morten Sagen und ein als Neptun verkleidetes Crew-Mitglied nehmen die Prozedur vor. Den Kreuzfahrern wird aus einem Holztrog eine Kelle Eiswasser in den Nacken gekippt. Anschließend gibt's einen kleinen Schnaps. Die Damen quieken, die Herren schütteln sich, die anderen Zuschauer lachen und fotografieren.

Mittags erreicht die *MS Richard With* Bodø. Bodø mit 40.000 Einwohnern ist ein großer Stützpunkt des norwegischen Militärs. Während der deutschen Invasion 1940 wurde ein Großteil der Stadt zerstört. Betongebäude machen jetzt das Stadtbild aus. Mit ohrenbetäubender Lautstärke schießen Jagdflugzeuge an der alpinen Kulisse vorbei. Vom bekannten Aussichtspunkt Rønvikfjellet bietet sich ein gigantischer Ausblick auf die ganze vor uns liegende Lofoten-Kette und über Bodø.

Wir legen pünktlich um 15 Uhr ab und steuern direkt auf die Lofoten zu. Auf dem Weg passieren wir

etliche hübsche alte Leuchttürme, die meist schon außer Betrieb sind und durch moderne Leuchtfeuer ersetzt wurden. Der Wind wird heftiger, die Sicht schlechter. Bei der Ankunft in Stamsund fallen vor allem die vielen typischen Gestänge mit Stockfisch auf, an denen der Fisch an der Luft trocknet.

Nach zwei Stopps in Harstad und Finnsnes fahren wir am fünften Reisetag durch teilweise enge Fahrrinnen in der zerklüfteten Landschaft Richtung Tromsø. Fast schon ein Pflichtprogramm in der größten Stadt Nordnorwegens ist der Besuch der Eismeer-Kathedrale. Die 1965 eingeweihte Kirche mit ihrer besonderen Architektur ist das Wahrzeichen der Stadt. Ihre Form soll an Eisberge erinnern, die Leuchter an der Decke an Eiskristalle. Ein 140 Quadratmeter großes Glasmosaik an der Stirnseite sorgt für farbenfrohe Stimmung. Ansonsten versprüht das Innere des Gotteshauses mit seiner kargen Ausstattung eine „eisige Kühle“. Mit dem Bus 26 gelangt man zur Storsteinen, dem Hausberg Tromsøs. Dort wartet die Fjellheisen-Seilbahn, deren winzige Gondel Snowboarder und Touristen auf über 400 Meter Höhe bringt. Der Seilbahnführer schaut grimmig, als er die Tür in der kleinen Kabine von 1961 mit einem einfachen Metallhaken schließt. Die rustikale Auffahrt wird mit einem fantastischen Panorama belohnt. Tromsøbrücke, die Innenstadt, sogar der Flughafen umrahmen die zentral im Hafen liegende *MS Richard With*. Tromsø ist das Tor zum Polarmeer. Von hier starteten viele Expeditionen, die im hiesigen Polarmuseum beschrieben sind. ▶

HYGIENE AN BORD: Vor dem Betreten des Speisesaals sollen sich die Gäste die Hände desinfizieren.



Wir legen ab und nehmen Kurs auf das Eismeer. Der Himmel ist verhangen. Zum Abendessen gibt es grüne Erbsensuppe mit gebratenem Speck und Sahneschaum, Seelachs-rücken mit pfannengebratenen Mini-Kartoffeln, Bohnen und Sauerrahmsauce, als Nachtisch Konfekt-kuchen mit Kokossorbet. Wenn Polarheld Roald Amundsen damals gewusst hätte, mit welchen kulinarischen Genüssen man heute das Eis-meer erobern kann...

Am sechsten Tag erreichen wir Honningsvåg, das Zentrum der Nordkap-Gemeinde. Von hier werden zwei Ausflüge angeboten: die Fahrt zum kahlen Felsen, der als nördlichster Punkt Europas angesehen wird, und ein Ausflug nach Skarsvåg ins nördlichste Fischerdorf der Welt. Ein Minibus fährt uns durch die karge, weiße Landschaft, bis ein paar kleine Häuser vor uns auftauchen. Noch vor wenigen Jahren haben in Skarsvåg 250 Menschen gelebt, inzwischen sind es nur noch knapp 70. Viele Häuser stehen leer und wurden von Norwegern inzwischen als Ferienhäuser gekauft. Die große Schule hat nur noch vier Schüler, die von drei Lehrern unterrichtet werden. Im Norden Norwegens hat die Landflucht in den letzten Jahren stark zuge-nommen.

Geblieben ist Heidi Ingebrigtsen. Ihr Mann ist Fischer, und sie selbst

hat ihr altes, kleines Wohnhaus in ein Weihnachtshaus umgebaut. Gelegentlich kommen Kleinbusse wie unserer von Hurtigruten, und sie führt uns durch das Dorf, erzählt vom Leben im dunklen Winter und den Schwierigkeiten des Fischfangs. Ihr Mann ist gerade eingelaufen im kleinen Hafen und lädt stolze sechs Tonnen Fisch aus dem Kutter. Einige ältere Frauen aus dem Dorf häkeln und stricken, Heidi verkauft die Sachen dann in ihrem Weihnachtshaus, in dem sie uns auch Kuchen und warmen, extrem süßen Fruchteeetee anbietet. Danach können wir Souvenirs kaufen. Heidi hat ihr eigenes Geschäftsmodell hier am Ende der Welt entwickelt.

Nach dem obligatorischen Foto auf dem Nordkap-Plateau in 307 Metern Höhe wird ein Vortrag angeboten. Über die Schwierigkeiten der Samen, wie die eingeborene Bevölkerung hier heißt, und über die Folgen, die der Klimawandel der Region bringt. Die Winter sind in den letzten Jahrzehnten viel strenger geworden, die Schneemenge massiv gestiegen, manche Fische kommen erst Monate später zum Laichen hier in den Norden.

Am Abend bekommen wir auf der *MS Richard With* eine kulinarische Besonderheit geboten: das Nordkap-Bufferet. Meeresfrüchte satt – Riesenkrabben, Lachse, Krebse und viele

verschiedene Fische. Alle fangfrisch aus dem glasklaren Wasser hier im Norden Norwegens.

Am siebten Reisetag erreichen wir in Kirkenes den Wendepunkt unserer Seereise. Auf der südgehenden Hurtigrute werden wir in den nächsten Tagen viele Orte bei Tag erleben, die wir auf dem Weg gen Norden verschlafen haben.

Nach einer erstaunlich sanften Fahrt durch die Barentssee läuft das Schiff kurz nach neun Uhr in Kirkenes ein. Die Stadt wirkt so grau wie der Himmel. Kirkenes, einst bedeutende Eisenerzstadt, hatte im Zweiten Weltkrieg schwer zu leiden. 320 Bombenangriffe flogen die Alliierten seinerzeit auf die mit 30.000 Deutschen besetzte strategisch wichtig gelegene Stadt.

Als Exkursion wird hier eine Hundeschlittenfahrt durch die Schneelandschaft angeboten. Hundeführerin Kamilla erklärt, was auf den Hundeschlitten zu beachten ist. Die acht Huskys bellen laut und zeren. Kamilla ist hundebegeistert, sie hält sich auch privat zwei Huskys. Die Tiere gehorchen präzise ihren Befehlen, schließlich gibt es auf den Schlitten keine Zügel. Über 40 Kilometer schaffen die Hunde an einem Tag, wenn sie gut im Training sind. Die Fahrt führt rund um einen zugefrorenen See bei Kirkenes.

Ganz in der Nähe steht das bekannte „Schneehotel“. Wie in einer Traumwelt gehen von einem großen Iglu lauter kleine Hotelzimmer ab. Jedes Zimmer ist von chinesischen Schneekünstlern individuell gestaltet. Die Bettrahmen bestehen aus Eisblöcken, so wie der Tresen im Eingangsbereich. Es ist totenstill in den Räumen, Eis und Schnee verschlucken sofort alle Stimmen und Geräusche.

Um 12.45 Uhr startet die *MS Richard With* auf die südgehende Hurtigrute. Nächster Stopp ist Vardø, wo ein Besuch der Vardøhus-Festung aus dem Jahre 1737 auf dem Pro-

gramm steht. Ein kleiner, alter Mann mit militärischer Uniform und Fahne in der Hand nimmt uns am Hafen in Empfang. Seit 250 Jahren ist von der Festung kein einziger Schuss abgefeuert worden – außer jedes Jahr im Januar zur Begrüßung der Sonne nach der monatelangen Polarnacht.

Zurück an Bord erwartet uns eine etwas unruhige Nacht, in der die *MS Richard With* heftig schaukelt. Viele Gäste laufen mit Bändern an den Handgelenken herum, die vor Seekrankheit schützen sollen und an der Rezeption verkauft werden.

Das Schiff lässt am achten Tag die Finnmark hinter sich. Zwar läuft die *MS Richard With* an diesem Tag viele Häfen an, doch meistens nur für 15 oder 30 Minuten, zu wenig Zeit für einen Ausflug. Etwas länger bleiben wir mittags in Hammerfest. Die nördlichste Stadt der Welt ist umrahmt von großen Erdöl- und Gasanlagen. Sie werden als Umschlagplatz für die begehrten Rohstoffe genutzt, in denen sich zu einem großen Teil Norwegens Reichtum begründet. Unweit von Hammerfest wurden auf dem Meer große Vorkommen entdeckt.

Auch Hammerfest hat unter dem letzten Krieg und den Deutschen sehr gelitten. Das einzige erhaltene alte Gebäude ist die Grabkapelle am Friedhof. Zwischen den vielen bunten Holzhäusern ragen klobige Betonbauwerke aus der Zeit des Wiederaufbaus hervor.

Am Nachmittag passiert die *MS Richard With* wieder eine von insgesamt sechs Teilstrecken über das offene Meer. Meist schaukelt das Schiff dann merklich stärker, und nur wenige Gäste sind an Deck. Fast immer allerdings, selbst bei Wind und Wetter, steht am Heck auf Deck 5 das Ehepaar Göberspacher aus Niedersachsen. Die beiden machen ihre vierte Hurtigruten-Fahrt. Sie sammeln Leuchttürme. Rund 800 haben sie in den nord-europäischen Meeren schon fotografiert und im Vorbeifahren gefilmt. In einem kleinen Buch hat Stefan Göberspacher alle Leuchtfeuer der ▶



AN NORWEGENS KÜSTE ÜBER DEN POLARKREIS

Menschenleere Fjorde und unzählige Inseln – über 25.000 Kilometer lang schlängelt sich die Atlantikküste Norwegens bis ins Polarmeer.

LANDESINFOS

Die Hauptattraktionen für einen Urlaub in Norwegen sind die Naturlandschaften, die Fjorde und die alten Handelsstädte wie Bergen, die Hauptstadt Oslo, der Geirangerfjord oder das Nordkap.

ANREISE

Norwegen gehört nicht zur EU. Für die Einreise reicht allerdings ein gültiger Reisepass oder Personalausweis. Die Anreise nach Bergen erfolgt entweder mit dem Flugzeug oder ab Oslo mit der bekannten Bergenbahn.

REISEZEIT

Das Klima an der norwegischen Küste ist wegen des Golfstroms selbst im Winter vergleichsweise mild. Im Landesinneren ist das Klima kontinental mit viel Regen und kalten Wintern. Die beste

Reisezeit sind die Sommermonate. Im Polarwinter erscheinen hingegen häufig Polarlichter.

SIGHTSEEING

Neben Bergen und Trondheim ist auch Tromsø mit seinem Polarmuseum und der Eismeerkerkathedrale einen ausgiebigen Stadtbummel wert.

RESTAURANTS

Für gutes Essen zahlt man nur wenig mehr als für Imbisskost. Besonders empfehlenswert ist das Tagesgericht „Dagens rett“. Selbstbedienung ist in Norwegen sehr verbreitet. Insgesamt ist ein Restaurantbesuch in Norwegen und besonders in Oslo sehr teuer.

NIGHTLIFE

In Tromsø befindet sich die nördlichste Universität der Welt. Die rund 10.000 Stu-



Heidi Ingebrigtsen erklärt die wichtigsten Fischarten.

denten sorgen für eine quirlige Kultur- und Restaurantszene mit einem aufregenden Nachtleben.

LESEN

Hurtigruten – Die schönste Seereise der Welt, Michael Möbius und Annette Ster, DuMont-Reise-Taschenbuch.



AUSKUNFT

Norwegisches Fremdenverkehrsamt, Tel. 0180 5 00 15 48 www.visitnorway.com

STOCKFISCH: Der luftgetrocknete Fisch ist eine Spezialität der Lofoten.



SCHLITTEN-HUNDE: Scheinbar mühelos jagen die Huskys durch die weite Schneelandschaft bei Kirkenes.

Strecke mit Uhrzeiten eingetragen. Er weiß genau, wann hinter welchem Felsen wieder ein besonders attraktives Exemplar auftauchen wird.

Es sind viele illustre Gäste an Bord – fröhliche und gesellige Gemüter, aber auch einige traurige und einsame. Zum Beispiel ist da der fröhliche Franzose mit der großen Brille, der jeden auf Deck anspricht mit „very nice“ oder „this is a good photo“. Er zeigt den anderen Gästen seine Kamera mit einem Bild vom grün schimmernden Nordlicht. Mit dabei ist auch eine muntere, ältere Dame aus England, die in Norwegen geboren ist und die Hurtigrute schon zum sechsten Mal bereist. Zu jedem Ort, an dem wir anlegen, gibt sie gerne umfassend Auskunft. Im dampfenden, kleinen Whirlpool auf Deck sitzt ein Amerikaner und schaut in die Ferne. Kein Passagier, der in Regenjacke und Schal an ihm vorbeikommt, verkneift sich einen humorigen Kommentar. Da ist aber auch eine sichtlich verbitterte Hamburger Lehrerin, die immer schweigt und stoisch nach vorne ins Nichts schaut, wenn sie von einem Mitreisenden freundlich angesprochen wird. Sie scheint Menschen nicht so zu mögen.

Von Tromsø kommend geht's am Vormittag des neunten Tages gemütlich an den Vesterålen vorbei. Für ein, zwei Stunden scheint die Sonne, und alle bevölkern schnell die Liegestühle auf Deck. Vor uns taucht die Lofoten-Wand auf, riesige Berge, deren Gipfel in den inzwischen wieder aufgezo-genen Wolken verschwinden.

Bevor wir aber die Insel erreichen, machen wir mittags noch Halt in Stokmarknes. Die Gemeinde gilt als Geburtsort der Hurtigruten. Hier gründete Richard With, nach dem unser Schiff benannt ist, 1881 die Dampfschiffgesellschaft von Vesterålen, die heutigen Hurtigruten ASA. Nach einem kurzen Besuch im großen Hurtigruten-Museum können wir noch die aufgebockte MS Finn-

marken von 1956 besteigen. Etwas enger, etwas spartanischer, aber auch schon sehr komfortabel sind die Gäste in den 50er und 60er Jahren des letzten Jahrhunderts gereist.

Auf dem weiteren Weg der MS Richard With Richtung Lofoten nähert sich ein kleiner Fischkutter und macht bei voller Fahrt backbord an unserem großen Schiff fest. Es ist die Orka, die die Teilnehmer der Seeadler-Safari abholt. Zwei Stunden lang sucht der kleine Kutter in der engen Raftsund-Passage nach den Königen der Lüfte. Eine junge Frau schmeißt Brot und Fischstückchen von Bord, um Möwen anzulocken. Das rege Treiben rund um das Schiff soll die Aufmerksamkeit der Adler auf sich ziehen. Es kommen immer mehr Möwen, aber auch nach 30 Minuten ist kein Seeadler in Sicht. Plötzlich gleiten von ganz oben aus der verhangenen Wolkendecke gleich zwei Adler herab. Sie drehen zunächst eine Runde über unserem Boot. Die junge Frau wirft einen großen Fisch über Bord. Das sieht einer der Adler und schießt herunter, greift sich den Fisch und zieht ab auf den nächsten Felsen. Als Nächstes kommt ein Jungtier angefliegen. Die Möwen haben keinen Respekt und verfolgen ihn. Eine pickt ihn in der Luft mit dem Schnabel mehrmals von hinten. Der junge Adler zieht ohne Beute wieder ab. Gigantische zwei Meter Spannweite hat der nächste Seeadler, der sich dem Treiben nähert. Keine Möwe traut sich an ihn heran. Er ist fast 50 Jahre alt, sagt eine der beiden Seeadler-Expertinnen an Bord. Vor einigen Jahren habe es hier eine Vogelzählung gegeben, und er war der älteste und größte Adler. Wir erreichen noch vor der MS Richard With Svolveær auf den Lofoten. Bei der Einfahrt in den Fischerhafen sehen wir wieder die vielen Holzgestänge, an denen der Fisch trocknet. Stockfisch ist vor allem in Italien eine teure und beliebte Spezialität. Der Preis der Lufttrocknung ist allerdings, dass es im ganzen Hafen und schnell auch

an Bord der MS Richard With sehr streng nach Fisch riecht.

Der zehnte und letzte Reisetag auf der MS Richard With beginnt mit blauem Himmel. Um 9.30 Uhr passieren wir wieder den Polarkreis. Ein glänzender Globus ist auf einem Felsen angebracht, um diesen Wegpunkt zu markieren. Aus dem Wasser springen mehrere Delfine, die unser Schiff aber nicht weiter begleiten. Auf der Weiterfahrt kommen wir an einer imposanten Gebirgskette vorbei, den „Sieben Schwestern“. Die Schneeschmelze bringt hier im Frühjahr gewaltige Wasserfälle hervor. Um 20.30 Uhr laufen wir für eine Stunde in Rørvik ein, dem Zentrum der Inselwelt von Vikna, zu der rund 6000 Schären und Inselchen gehören. Hier treffen sich jeden Abend die Schiffe der nord- und der südgehenden Hurtigrute. Bei der Einfahrt sehen wir schon die MS Nordkapp. Reiseleiter Morten Sagen bittet zum Abschieds-Dinner. Am nächsten Morgen werden die meisten Passagiere in Trondheim die MS Richard With verlassen.

Die Reise auf der Hurtigrute ist aus mehreren Gründen einzigartig, sonst würden nicht so viele Teilnehmer sie öfter machen. Da ist die wunderschöne Welt der norwegischen Fjorde und Inseln, die Begegnung mit Seeadlern, Delfinen oder Seehunden. Exkursionen führen zu verschwiegenen Orten am Ende der Welt und bieten Einblicke in die Kultur und Lebensart der Norweger. All das ist umrahmt von einer sehr entspannten Atmosphäre an Bord. Schließlich sind es ja Arbeitsschiffe, die im Transport- und Fährverkehr unterwegs sind. Auch wenn man das beim Genuss der leckeren Fischspezialitäten und Nachtischplatten an Bord leicht vergessen könnte. Beim Abschieds-Dinner taut sogar die vormals verbitterte Hamburger Lehrerin auf. Sie erzählt ihren Tischnachbarn Witze, amüsiert sich über dessen Reaktionen und stößt auf die wunderschöne Reise an.

Text: Dirk Augele

Fotos: Dirk Augele



MIT DEM POSTSCHIFF INS POLARMEER

Die MS Richard With ist ein solides Arbeitsschiff, das trotzdem eine entspannte und bequeme Reise entlang der norwegischen Küste garantiert.

SCHIFF

Die MS Richard With wurde nach dem norwegischen Kapitän und Hurtigruten-Gründer benannt. Sie wurde 1993 in der Volkswerft Stralsund gebaut und verfügt über 230 Kabinen. Bis zu 691 Passagiere finden auf dem Schiff Platz. Im großen Panoramasalon kann man die Landschaft bei jedem Wetter genießen.

KABINEN

Die Standardkabinen sind ca. 10 Quadratmeter groß und zweckmäßig mit Dusche, WC, Bettwäsche, Handtüchern und Fön ausgestattet. Die zwei Suiten und acht Mini-Suiten befinden sich auf den oberen Decks und verfügen neben Doppelbetten auch über TV und Minibar.

GASTRONOMIE

Herausragende Buffets mit einer unendlichen Vielfalt von frischen Meeresfrüchten, abends gibt es ein À-la-carte-Menü. Ruhm erlangt die Küche auch durch ihre Dessert-Kreationen. Die Getränke an Bord sind recht teuer, fast unbezahlbar die alkoholischen Angebote. Wer jeden Abend



Hungrige Möwen fressen den Teilnehmern der Seeadler-Safari das Brot aus der Hand.

eine gute Flasche Wein trinkt, zahlt dafür fast so viel wie für die eigentliche Reise.

SERVICE

Die Crew ist auf Ansprache sehr freundlich und hilfsbereit. Trinkgelder sind willkommen, werden aber meist nicht erwartet.

SPORT & WELLNESS

Neben einem Fitnessraum mit Ergometer und Laufband (nur für kleinere Menschen, da die Decke dort sehr niedrig hängt), Wellness-Center und Sauna über zwei kleine beheizte Whirlpools an Deck.

BORDPROGRAMM

Lediglich abends Gesang mit Hammondorgel in der Bordbar.

AUSFLUGSANGEBOT

Für fast jeden Hafen werden Ausflüge angeboten. Von der Hundeschlitten-Fahrt (131 Euro/P.) über die Seeadler-Safari (91 Euro/P.) bis hin zur Fahrt mit dem Schneescooter

(150 Euro/P.). Auch Stadtbesichtigungen in Bergen, Trondheim und Tromsø stehen auf dem Programm. Ein Highlight ist der Ausflug in die Umgebung des Geirangefjords (151 Euro/P.). Aus Sicherheitsgründen wird dieser aber nur im Sommer (1. Juni bis 15. September) angefahren.

PUBLIKUM

Kreuzfahrer und einige Norweger, die das Schiff als Fähre nutzen. Viele Kreuzfahrtgäste fahren zum wiederholten Mal auf der Hurtigrute. Das Durchschnittsalter an Bord liegt über 50 Jahre.

SHOPPING

Lediglich eine Boutique mit Souvenirs rund um die Hurtigruten-Schiffe und Funktionskleidung gegen Wind und Wetter findet sich an Bord.

DRESSCODE

Da die Hurtigruten-Schiffe im Fährverkehr unterwegs sind, ist keine festliche Garderobe notwendig. An Bord zieht man sich sportlich-leger an.

WHIRLPOOL AUF DECK:
Ein amerikanischer Gast genießt im warmen Bad die fantastische Sicht auf die eisige norwegische Küste.



MS RICHARD WITH

Schiff	11,0
Kabinen	5,0
Gastronomie	13,0
Service	14,0
Sport & Wellness	5,0
Bordprogramm	6,0
Ausflugangebot	8,0
GESAMT Punkte	62,0
Bordsprache: Norwegisch, mehrsprachig	
Passagiere/Crew: 691/63 (Hauptsaison), 39 (Nebensaison)	
Baujahr: 1993	
Flagge: Norwegen	
BRZ: 11.200	
Länge/Breite: 122 m/19 m	

FAZIT

Die MS Richard With ist eine Mischung aus Kreuzfahrtschiff, Postschiff und Fähre. In dem funktionalen Schiff wird kein besonderer Wert auf Unterhaltung gelegt, die Naturphänomene der norwegischen Küste sind spektakulär genug.

INFO

www.hurtigruten.de

TOP-ANGEBOT:

Klassische 12-Tages-Rundreise
Schiff: MS Richard With, bzw. elf andere der 15 Hurtigruten
Zeitraum: 1.6. bis 14.8.2012
Route: von Bergen nach Kirkenes und zurück nach Bergen
Preis: DK außen 2692 Euro/P., Vollpension
Preise: DK innen ab 2611.- /P., DK außen ab 2802 Euro/P.